

Launshote **Somburger Tageblatt.** **Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe**

Dem Launshote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittellagen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsbauzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
23.

Österreichische Regierung erläßt ein Aus-
schuß für Pferde.
deutsche Bundesrat setzt Höchstpreise
fest.
deutsche Torpedoboot U 18 wird an
Schottlands gerammt und ver-

hellen des Raubrittertums galt das
der Stärkere hatte über den Schwä-
chen und behandelte ihn so wie
er Recht hielt. Ueber den Grundsatz
„Recht vor Recht“ sind wir seit den Ein-
nahmen geordneten gesellschaftlichen Wesens
der einzelnen Staaten hinausge-
gangen und was für die Einzelstaaten das
war, war für die Völker das sogenannte
„Recht“. Der Krieg hat schon manchmal
unerbittlicher Weise gezeigt, welche Be-
deutung es mit diesem sogenannten Völker-
recht, kein Tausch scherte sich um es.
Überhand war und ist es ganz gleich-
gültig in den Verträgen steht, und nicht
seine Feinde setzte er sich darüber
hinaus, sondern sogar gegen die Neutralen.
Es ist es immer noch „Recht“ geht vor
das neueste Beispiel seiner frivolen
Anwendung erlebt man jetzt an Griechen-
land als Dank dafür, daß dieses die
Durchführung in Saloniki und den Durch-
gang zum serbischen Grenzgebiet gestattete.
Der Biederband trotz aller Abgaben
versuchte, Griechenland für sich
zu gewinnen, geht er jetzt dazu über, mit Ge-
walt es zu zwingen, sich seinen Wün-
schen. Meldungen besagen, daß die
Mächte im Begriff sind, Saloniki zu
besetzen und die Bahnen Saloniki-Do-
iran-Geweg, sowie die Ver-
bindungen Saloniki-Doiran in eigener
Hand durchzuführen. Eine Anzahl fran-
zösischer englischer Bahnbeamten seien be-
stimmte Saloniki eingetroffen. Außerdem ist
gemeldet, beschloffen worden, eine
ökonomische und kommerzielle Blockade über

Griechenland zu verhängen, und diese solange
durchzuführen, als Griechenland sich weigert,
seine Truppen zu demobilisieren und den
Rückzug der Serben und Entente-Truppen auf
griechisches Gebiet zu gestatten. Es läßt sich
nicht leugnen, daß Griechenland durch diese
schroffe Maßnahme in eine unbequeme Lage
kommt, denn die Blockade hat zur Folge, daß
die griechischen Schiffe, die in den Entente-
Häfen liegen, keine Ladungen oder Kohlen ein-
nehmen können, und daß auch die neutralen
Mächte Griechenland keine Zufuhren liefern
dürfen; auch handelt es sich dabei um die An-
leihe in Frankreich sowie die Einfuhr von Ge-
treide aus Westeuropa und Ägypten. Das
ist die Antwort auf die Erklärung der griechi-
schen Regierung, serbische Truppen bei Betre-
ten griechischen Gebietes, nach den Grund-
sätzen der Neutralität zu entwaffnen und zu
internieren. Damit hat man die Wut des Bier-
verbandes hervorgerufen, weil durch derartige
Maßnahmen nicht nur das Schicksal Ser-
biens, sondern auch das der famosen Hilfs-
expedition besiegelt sein würde. Dies möchte
man aber um jeden Preis verhindern, und so
entblöht man sich nicht, mit der größten Rück-
sichtslosigkeit gegenüber einem neutralen
Staate vorzugehen, um ihn einzuschüchtern,
und den Ententeinteressen dienlich zu
machen. Eben das aber zu verhindern, darauf
ist die ganze Politik König Konstantins ge-
richtet, der es vermeiden möchte, griechisches
Blut für fremde Interessen vergießen zu las-
sen. Mit Spannung wird man den Entschlie-
sungen Griechenlands und seines Königs ent-
gegensehen müssen, und es muß sich in den
allernächsten Tagen zeigen, ob man in Athen
geneigt sein wird, unter dem Zwange der Ver-
hältnisse dem Druck nachzugeben, oder ob man
der Entente gegenüber unter allen Umständen
auf die Respektierung der Neutralität bestehen
wird. König Konstantin und seine Ratgeber
sind so vor eine ungemein schwierige Entschlei-
dung gestellt, deren Lösung von weittragender
Bedeutung werden kann.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 22. Nov. 1915.
Russischer Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener setzten den Angriff auf den
ganzen Körper Brückenkopf ebenso hartnäckig
wie erfolglos fort. Besonders erbittert war
der Kampf im Abschnitte von Oslovija, wo
die bewährte dalmatinische Landwehr, unter-
stützt durch das tapferere Krainer Infanterie-
Regiment Nr. 17 den vorgestern noch in Fein-
deshand gebildeten Teil unserer Stellung
vollständig zurückvertrieb. Der Südteil der
Vodgora wurde fünfmal angegriffen. Die
verzweifeltsten Vorstöße der Italiener brachen
jedoch teils im Feuer, teils im Handgranaten-
kampf zusammen. Im Abschnitte der Hoch-
fläche von Doborbo waren die Anstrengungen
des Feindes hauptsächlich gegen den Raum
von San Martino gerichtet. Nach starker
Artillerievorbereitung versuchten die Itali-
ener hier in unsere Kampffront einzudringen.
Ein nächstlicher Gegenangriff brachte aber das
Verlorene bis auf ein kleines vordringendes
Grabenstück wieder in unseren Besitz. Nördlich
des Brückenkopfes von Görz überschritten
schwächere feindliche Kräfte südlich Zagora
den Isonzo. Abends war aber das linke Fluß-
ufer von diesen Italienern wieder gesäubert.
An der Tiroler Front hat es der Gegner
in letzter Zeit auf den Col di Lana besonders
abgesehen, wohl um seinen zahlreichen Ver-
öffentlichungen über Erfolge in diesem Ge-
biete gerecht zu werden. Das italienische
schwere Geschützfeuer war hier gestern heftiger
denn je; drei Angriffe auf die Bergspitze
wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die im Gebiete von Caprice kämpfenden
R. u. A. Truppen warfen die Montenegriner
aus ihren Stellungen am Nordhange des Go-
les-Berges. Auch östlich von Gorazde sind
Gefechte im Gange. Eine österreichisch-unga-
rische Gruppe aus Novo Baros nähert sich
Priepolje.
In Novipazar erbeutete die Armee des
Generals von Kövcs 50 Mörser, 8 Feldge-
schütze, 4 Millionen Gewehrpatronen und viel
Kriegsgerät. Der noch östlich der Stadt ver-
bliebene Feind wurde von deutschen Truppen
vertrieben, in deren Hand er 300 Gefangene
zurückließ. Die im Ibar-Tal vordringende
österreichisch-ungarische Kolonne erstürmte ge-
stern tagsüber 20 Kilometer nördlich von Mi-
trowika drei hintereinanderliegende serbische
Stellungen. In der Dunkelheit bemächtigte

sie sich durch Ueberfall noch einer vierten, wo
bei 200 Gefangene eingebracht und 6 Geschütze,
4 Maschinengewehre, eine Munitionskolonne
und zahlreiche Pferde erbeutet wurden. Die
Armee des Generals von Gallwitz nahm in er-
folgreichen Kämpfen südlich des Prepolac-
Sattels 1800 Serben gefangen.

Westlich und südöstlich von Pristina ge-
winnt der Angriff der ersten bulgarischen Ar-
mee trotz zähesten serbischen Widerstandes
stetig an Raum.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 22. Nov. (W. T. B. Nicht-
amtlich.) Amtlicher Bericht. Auf der Dardanel-
lenfront Artilleriekampf. Bei Sedd ül Bahr
heftiger Kampf mit Bomben. Auf den übrigen
Fronten, abgesehen von Plänkelleien zwischen
Patrouillen, nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 22. Nov. (W. T. B. Nicht-
amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der
Dardanelenfront aussehendes Artilleriefeuer
und Bombenkämpfe. Bei Anasorta zerstörte
eine unserer Patrouillen am rechten Flügel
Schützengraben, welche der Feind neuerdings
anzulegen versuchte; sie erbeutete 500 Sand-
säcke und Draht. Unser Geschützfeuer vertrieb
feindliche Transportschiffe, welche sich der
Küste von Ari Burnu zu nähern versuchten.
Am 21. Novbr. morgens verjagte unsere Ar-
tillerie ein feindliches Torpedoboot, das in
die Meerenge einfahren wollte. — An der
Kaukasusfront nichts von Bedeutung außer
Scharmüheln zwischen Patrouillen. Sonst
nichts zu melden.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlicher Bericht vom 18. November: Die
Operationen entwickeln sich günstig für uns
auf der ganzen Front. Wir nahmen noch
1200 Mann gefangen.

Sofia, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlicher Bericht vom 19. November: Die
Offensive geht energisch vorwärts. Nach er-
bitterten Kämpfen haben sich unsere Armeen
Pristina vom Norden und vom Osten genähert.
Wir nahmen noch 1800 Mann gefangen, dazu
eine halbe Schwadron Kavallerie.

Hin das heilige Schwert.

Man von Karl August Rind.
Gretlein u. Co. G.m.b.H. Leipzig 1915.
Bereits eine Weile beim zweiten
in der jetzt leeren Gaststube, als der
mit seinem roten Taschentuch den
von der Stirn trocknend, hereintrat.
Bertheim unter einem „Salut“
versteckte Verbeugung wie am Abend
schien gewillt, sich zu ihm zu setzen.
hängenden Blick beantwortete Ber-
theim eine zustimmenden Geste.
Baron geht bei dem schönen Wetter
spazieren?“ begann er, seinen schweren
Geräuschvoll auf den Stuhl fallen
in gutem Hochdeutsch mit einem An-
schwäbische.
„Ach!“ erwiderte Bertheim, „ich war
eine Stunde spazieren, bis zur Grenze
hinaus. Ich habe da übrigens auch Sie ge-
sehen.“
„Ah so, mit einer Dame, nicht
richtig.“
„Ich trank mit Andacht sein Doppel-
schälchen aus, das ihm der Wirt unauf-
gefordert vorgesetzt hatte. Dabei ent-
stand nicht der Ausdruck in Bertheims
Gesicht nach einigem Räusern über die
Frage schienen. Darum setzte er, sein
Glas heftend, hinzu:
... mit der Dame ... unten von La
Garenne.“
„Das ist ein Dorf hier, La Garenne?“
„Nein, ein Schloß ... eine kleine Ferme
mit Französischen, eine kleine Viertel-
stadt.“
... Und die Dame ist die Be-
gleiterin der Baronin von La Garenne gehört dem Oberst de

Fontenay. Die Dame ist seine Tochter, die
Prinzessin von Cadignan.“
Als er aber nach dieser Erklärung in der
Miene des anderen einen Ausdruck höchster
Ueberraschung und gesteigerten Interesses be-
merkte, ging es über sein breites Doggen-
gesicht wie ein Anflug des Mißvergnügens; doch
sogleich zuckte in seinen kleinen Augen ein
kaum merkliches, schalkhaftes Lächeln auf, als
sei ihm plötzlich ein guter Einfall gekommen.
„Wünschen der Herr Baron die Herrschaften
vielleicht kennen zu lernen?“ fragte er auf
das bereitwilligste.
„Nun ja, warum nicht?“ entgegnete Ber-
theim, die absichtliche Gleichgültigkeit seiner An-
twort mit einer Lebhaftigkeit des Auges Lü-
gen strafend.
„Die Prinzessin und besonders der Oberst
werden sich sehr freuen, Sie kennen zu lernen.“
Bertheim sah nicht, wie sich bei diesen
Worten auch die Miene des Wirtes, der hin-
ter ihm in der Ecke Erbsen auskeifelte, zu
einem Grinsen verzog, und wie der Curé
einen flüchtigen, verständnisvollen Blick mit
ihm wechselte.
Auf Bertheims Fragen begann der Curé
von Oberst de Fontenay zu erzählen. Er sei
ein Regimentskommandeur aus Lille und
habe seine Tochter vor einigen Jahren an
einen Freund, den um 35 Jahre älteren Prin-
zen von Cadignan verheiratet, der in politi-
schen Angelegenheiten meist unterwegs sei,
während die junge Frau bei ihrem verwitwen-
ten Vater lebe. Doch verschwiegen der Curé,
daß der Oberst der wildeste Deutschensprecher
der ganzen Armee und wegen einer am 14.
Juli, dem französischen Nationaltag,
vor seinem Regiment gehaltenen, in schärfster
Form zur Revanche aufreizenden Rede auf
einige Zeit kaltgestellt worden war. Zur Be-

ruhigung der deutschen Öffentlichkeit und
zum offiziellen Ausdruck der scheinbaren Nicht-
billigung derartiger Kriegspropaganden hatte
man ihn sogar auf sein Landgut in den Voges-
en verbannt, freilich mit dem Versprechen, ihn
zu geeigneter Zeit als Brigadeführer zur
Armee zurückzurufen.
Auf diese deutschwütige Gefinnung des
bärbeißigen alten Fontenay gründete der
Curé seinen geheimen Plan: es konnte kein
radikaleres Mittel geben, sich hier dieses
Prussien und Spions zu entledigen, als ihn
in La Garenne einzuführen — dort würde er
sich eine Abfuhr holen, daß ihm die Luft am
Bleiben verging. Denn seit dem Moment, da
der Curé bei dem deutschen Baron ein offen-
sichtliches Interesse für die Prinzessin wahrge-
nommen, betrachtete er ihn als seinen persön-
lichen Feind, den es so schnell als möglich aus
dem Felde zu schlagen galt. Er beantwortete
deshalb auch alle Fragen Bertheims, soweit
sie die Prinzessin betrafen, mit ausweichender
Zurückhaltung.
„Um welche Zeit wird mein Besuch den
Herrschaften angenehm sein?“ erkundigte sich
Bertheim, vom Tisch aufstehend.
„Ich werde Herrn Baron für 6 Uhr an-
melden“, erwiderte der Curé.
„Aber da fällt mir ja ein — ich habe gar
keinen Besuchsanzug mit ... nicht einmal
Karten!“
„Oh, das macht nichts. Sie können gehen,
wie Sie sind. In La Garenne ist man nicht
im geringsten zeremoniell.“
„Also auf Wiedersehen!“ Bertheim gab
dem Curé die Hand, die dieser herzhaft schüt-
telte. Doch als er zur Tür hinaus war,
tauchte der Curé seine Rechte in das Gläser-
spüßsch hinter dem Schanztisch.

„Sale, ça!“ brummte er unter dem Lachen
des Wirtes. Sich die Hand am Taschentuch
trocknend, brach dann auch er in ein halb-
lautes zynisches Lachen aus. „Alors ...
Monsieur le Colonel wird sa plaisir habbe!
... fellere wird 'n schaffe, daß 'r läuft bisch
ins Straßbourg!“
Er trank vergnügt noch einen Doppelschäl-
chen und machte sich auf den Weg nach La Garenne,
um den Baron anzumelden.
Dieser ging unterdes mit langen Schritten
in seinem Zimmer auf und nieder. Er wußte
nicht, was ihn in eine so rubelose Zerstreuung
versetzt hatte, daß er weder sitzen noch seine
Zeitung lesen konnte. Und er fühlte sich gleich-
sam durch sich selber gekränkt — lediglich um
eines Besuches bei fremden Menschen willen
sollte er einen einmal gefaßten Entschluß um-
stoßen? Was gingen ihn dieser Oberst und
seine Tochter an, daß er derentwegen seine
Abreise verschob? Das war doch sinnlos! Ge-
radezu ein Frevel gegen Isa, nachdem er sich
einmal mit bestimmten Absichten entschlossen
hatte, nach Altenberkow zu reisen. Uebrigens
war es ja doch erst Morgen; also noch hin-
reichend Zeit, zu packen und zur Station zu
fahren.
Aber die Stunden vergingen, ohne daß er
packte und einen Wagen bestellte. Ein paar
Tage wenigstens kann ich mich ja immerhin
noch ausruhen, sagte er sich, es ist ja ganz
hübsch hier.
Nach dem Mittagessen im Garten rasierte
er sich mit Sorgfalt noch einmal, viel früher
als nötig war, legte frische Wäsche und einen
perlgrauen Anzug an, zu dem er nach langem
Wählen eine pfaublaue Kravatte umband,
und promenierte dann noch zwei Stunden im
Zimmer umher. Um dreiviertel sechs meldete
ihm der Wirt, der Wagen stehe vorm Hause.
(Fortsetzung folgt.)

Der neue Kriegsrat.

Amsterdam, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Pariser Korrespondent der „Times“ erzählt, daß für den Kriegsrat der Alliierten in Paris auch schon ein russischer Vertreter ernannt worden ist.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der militärische Korrespondent der „Times“ fordert, daß der neue Kriegsrat der Alliierten die Zahl und Beschaffenheit der notwendigen Truppen feststelle, da jetzt keine Entschuldigung mehr für Trugschlüsse über die Stärke des Feindes bestehe. Die alliierten Regierungen müßten über die Verteilung der maritimen, militärischen und finanziellen Lasten entscheiden. Diese Feststellung gebe erst die Grundlage, um die englische Verbefragung zu beurteilen. Eine andere notwendige Entscheidung sei, an welchen Fronten die Alliierten sich offensiv und an welchen Fronten sie sich defensiv verhalten müßten. Der Verfasser verlangt, daß die Nation die Wahrheit kennen lerne und bemängelt, daß, während das Ergebnis des Verbefragungsjahres von Lord Derby fröhlich als 11. Dezember bekannt sein werde, das Parlament in Ferien gehen wird und erst im Februar sich wieder versammeln soll. Ein etwaiges Wehrpflichtgesetz könne daher erst im März eingebracht werden, und die auf Grund des neuen Gesetzes ausgehobenen Truppen könnten den Feldzug von 1918 nicht mehr beeinflussen.

England.

Die Verlustliste.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die neueste Verlustliste zählt 26 Offiziere und 1150 Mann.

Die Zeppelingejagd.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Nationale Porträtgalerie ist mit Rücksicht auf die Gefahren von Zeppelinbomben für die Dauer des Krieges geschlossen worden.

Eine amerikanische Note.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement bereitet eine Note an England vor wegen der Erklärung von Baumwolle als Banngut.

Frankreich.

Untersuchung der Zurückgekehrten.

Paris, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Nach einer Erklärung des Unterstaatssekretärs für das Sanitätswesen müssen die aus Deutschland zurückgekehrten Invaliden und Kranken von den Aushebungsausschüssen untersucht werden, damit gemäß dem Dienstreglement über ihr Militärverhältnis entschieden wird.

Bom Balkan.

Die serbische Regierung in Albanien.

London, 22. Nov. (I. U.) „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Die serbische Regierung gab die Stadt Mitrowiza auf und begab sich nach Süden in der Richtung auf Dibra und wird vielleicht Zuflucht in Albanien suchen.

Kithener.

Amsterdam, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Korrespondent der „Times“: Die Unterredungen Kitheners mit dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten haben die Aussichten auf eine glückliche Lösung der Frage, wie die Truppen der Alliierten zu behandeln seien, wenn sie aus griechisches Gebiet flüchten würden, günstiger erscheinen lassen. Der Besuch Kitheners in Athen kam ganz unerwartet. Kithener war vom britischen Regierungskommissar in Ägypten, Sir Henry Mac Mahon, dem Kommandanten der britischen Truppen in Ägypten, Maxwell, dem General Horne und Oberst Fitzgerald begleitet. Die griechische Regierung gab Kithener zwei hohe Offiziere bei. Der britische Gesandte gab gestern zu Ehren Kitheners ein Frühstück, bei dem auch der Chef des griechischen Generalstabes anwesend war. Nachher fand ein Empfang statt.

London, 23. Nov. (I. U.) Entgegen allen anderen Berichten behaupten amtliche Meldungen aus London, daß von einer Sendung Kitheners nach Indien schon deshalb keine Rede sein könne, weil es dort für ihn nichts zu tun gibt, dagegen wird in London berichtet, Kithener werde zunächst die militärischen Operationen leiten, welche den Deutschen den Weg nach Konstantinopel und Ägypten verlegen sollen, sobald die Verteidigung des Mittelmeeres selbst, selbst wenn die Deutschen bis dahin vordringen.

Athen, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Reut. Bur. meldet: Ueber die Unterredungen Kitheners mit dem König und dem Ministerpräsidenten wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es ist aber offenbar keine wichtige Veränderung in der Lage eingetreten. Die Regierung erklärt sich nach wie vor bereit, die Forderungen der Entente im weitesten Sinne zu erfüllen, soweit Griechenlands Beziehungen zu den anderen kriegsführenden Mächten dadurch nicht ernstlich leiden.

Bevorstehender Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und den Ententemächten?

Köln, 23. Nov. (I. U.) Nach der „Köln. Ztg.“ wird dem „Echo de Paris“ aus Athen berichtet, die Note des englischen Gesandten sei mit offensichtlicher Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Der Ministerrat tagte am Sonntag bis 3 Uhr früh und abends von 5 bis 8 Uhr. Laut „Köln. Ztg.“ betrachtet man eine Meldung der „Stampa“ aus Athen zufolge, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Athen und dem Viererband als nahe bevorstehend.

Vom Seekrieg.

Berlin, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die norwegische Zeitung „Tidens Tegn“ vom 19. November verbreitet die Nachricht, daß, englischen Mitteilungen zufolge, in den letzten Tagen zwölf deutsche Unterseekraute von englischen Kriegsschiffen auf der Straße Gallorper-Hamborough-Head eingebracht worden seien. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, beruhen diese Angaben auf freier Erfindung.

London, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ berichtet: Der Dampfer „Calsonia“ ist in Plymouth mit einem Teil der Besatzung des Dampfers „Don“, angekommen, die am 11. November im Mittelmeer in zwei Booten angetroffen wurde, nachdem sie fünf Tage herumgetrieben worden war. Von den anderen Booten des Dampfers mit dem Rest der Besatzung ist nichts gehört worden.

London, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der amerikanische Schoner „Kelen W. Martin“ und der griechische Dampfer „Atamas“ sind auf Minen gesunken. Sie wurden in die Tiefe geschleppt. — Der norwegische Dampfer „San Miguel“ ist am Donnerstag gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

London, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Athen: Die Schiffe der alliierten Flotten haben alle griechischen Dampfer im Ägäischen Meer und im Mittelmeer einer strengen Untersuchung unterzogen.

Lyons, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Marseille: Der Kapitän und die aus 23 Mann bestehende Besatzung des italienischen Dampfers „Ticino“, welcher am 6. November von einem Unterseekraut versenkt wurde, sind hier angekommen und nach Italien befördert worden.

Kämpfe in Persien.

Berlin, 22. Novbr. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Budapest: Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, fanden in Persien ernste Kämpfe zwischen den russischen Besatzungstruppen und den aufständischen Russen statt. Russische Abteilungen sind bei Senna und Hemadan von persischen Stämmen geschlagen worden.

Aus den Kolonien

Paris, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Le Havre: Man meldet aus amtlicher Quelle, daß die belgischen Kongotruppen in Verbindung mit den englischen Truppen des Ugandagebietes und Äquatorialgebietes Deutsch-Ostafrika vom Norden und Westen zu bedrohen beginnen. Gleichzeitig marschiert eine aus freiwilligen Engländern und Büren aus Rhodesia, Transvaal und dem Oranjestaat gebildete Kolonne von Süden gegen Deutsch-Ostafrika, welches bald vollkommen umschlossen ist. Infolge der großen Entfernungen und beschränkten Transportmitteln wird jedoch noch einige Zeit vergehen, bevor die Unternehmungen gegen die letzte deutsche Kolonie in Afrika genauer festgelegt werden können.

Vermischte politische Nachrichten

Die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für die Lebensmittelpreise trat am Montag Vormittag in seinem Ausschuss für Kartoffeln, Gemüse und Obst unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Rau wiederum zu einer Sitzung zusammen. In der allgemeinen Aussprache über die Kartoffelversorgung der Bevölkerung fanden die Bemühungen der Reichsprüfungsstelle volle Anerkennung. Es wurde dem Ausdruck gegeben, durch Einwirkung auf Landwirte und Händler eine möglichst schnelle Beschaffung der angemeldeten Beträge und der weiter erforderlichen Wintervorräte zu sichern. Sollte, wie mehrfach angenommen wurde, eine Zurückhaltung der Händler vorliegen, so müßte ihnen gegenüber von dem den Städten zustehenden Enteignungsrecht Gebrauch gemacht werden. Von den Eisenbahnverwaltungen sind schnellste Beförderung und Maßnahmen gegen Frostgefahr zugesagt worden. Nach einer Mitteilung des Eisenbahnzentralamtes wurden zwischen dem 28. Oktober und 16. November rund 9 Millionen Zentner Speisekartoffeln befördert. Es ist anzunehmen, daß sie meist nach dem Westen bestimmt waren, sodaß die immerhin behauptete Kartoffelknappheit flüchtig behoben sein sollte. In der Erörterung wurden u. a. Fragen

gen etwaiger Sonderpreise für wirkliche Speisekartoffeln und einer erweiterten Beschlagnahme unter Herabsetzung der Höchstpreise gestreift. Von dem Vertreter des Kriegsministeriums wurde erklärt, daß auch die Preisverwaltung unbedingt an dem Höchstpreise für Kartoffeln festhält. Weiter wurde über eine Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut verhandelt. Eine eingehende Erörterung fand über die Bemessung der Sauerkrautpreise statt. Man war ferner darüber einig, für Obst, solange die Preise eine angemessene Höhe bewahren, von einer Höchstpreisfestsetzung abzusehen. Endlich wurde über Höchstpreise für Fettersatzmittel, in erster Linie für Marmeladen, aber auch für Apfelfrucht, Rübenkraut, Bienenhonig und Runkelhonig verhandelt.

Strasbourg, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Aus Anlaß der Berufung des Unterstaatssekretärs Freiherrn von Stein in das Reichsamt des Innern ist der Ministerialdirektor Cronau mit dessen Vertretung in der Leitung der Abteilung für Landwirtschaft und öffentlichen Arbeiten im Ministerium für Elsaß Lothringen durch den Herrn Statthalter beauftragt worden.

Sofia, 22. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Die türkische Sanitätsmission mit dem Senator Fuad Pascha an der Spitze ist auf dem Wege nach Berlin gestern Nacht in Sofia eingetroffen.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: 600 deutsche Frauen und Männer in nicht militärischem Alter haben am Freitag Indien verlassen.

London, 22. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Archibald Hurd teilt im „Daily Telegraph“ mit, daß der britische Konteradmiral Phillimore der russischen Schwarze Meer-Flotte zugeteilt wurde.

Notales.

* Der Winter hat sich zeitig eingestellt. Während nachmittags noch lachender Sonnenschein zu Spaziergängen einlud, ist es morgens und abends schon recht kalt. Nachts stellt sich Frost und Reif ein. Wer die Kälte nicht scheut und einen Morgenausflug in die nahen Taunuswälder macht, kann sich schon der schönen Reibildungen erfreuen. — Bei dem frühen Kälteeintritt ist es Pflicht aller Daheimgebliebenen, für die Truppen im Felde noch mehr zu sorgen, wie seither. Sie haben keine Zimmer und keine Decken und sind daher möglichst rasch mit Wolldecken und erwärmenden Getränken zu bedenken.

* Kurhaus. Kriegsvortrag „Unter Hindenburgs Fahnen“. Am kommenden Montag, den 29. November, gibt der berühmte gewordene Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ Paul Hindenburg einen Kriegs-Vortrag unter dem Titel „Unter Hindenburgs Fahnen“. Paul Hindenburg der als Kriegsberichterstatter die siegreichen Truppen Hindenburgs auf ihrem glorieichen Vorwärtsschreiten im Osten begleitete und Augenzeuge der unergleichen Heldentaten des deutschen Heeres war, schildert in seinem Kriegsvortrag in anschaulicher Weise seine mannigfachen persönlichen Erlebnisse und Eindrücke. Die Lebendigkeit seiner Darstellung wird noch besonders erhöht durch ca. 100 farbige, wunderbar ausgeführte Lichtbilder, deren Aufnahme er selbst, oft in gefährlicher Stellung, auf den Kriegsschauplätzen gemacht hat. Eingestreute Anekdoten, die von dem Humor unserer herrlichen Feldgrauen zeugen, würzen den hochinteressanten Vortrag, und durch die treffliche Wiedergabe durch den bekannten Hofschauspieler Friedrich Holtzhaus gelangt er zu vollster Wirkung.

* Kurhaus-Theater. Das Theaterbüro schreibt uns: Am Donnerstag wird als nächste Vorstellung im Abonnement das fröhliche Spiel mit Musik und Gesang „Unter der blühenden Linde“ von Raffner und Tesmar, Musik von Gellert gegeben. Die blühende Novität ist von Herrn Direktor Steffert sorgfältig vorbereitet worden und dürfte hier am Donnerstag herzlich Beifall finden. — Die hervortretenden Partien werden von den Damen Haster, Renne und Wiesner sowie von den Herren Hans Imhof, dem neu verpflichteten Komiker, Herrn Emil Bär (1. Operettentenor), Max Hermann u. Paul Wiese gegeben. — Dirigent ist Herr Kapellmeister Dr. Glenewinkel.

* Vom Kriegspresseamt. Wie wir erfahren, gehen dem Kriegspresseamt von Privatpersonen zahlreiche Schreiben zu, woraus ersichtlich ist, daß über Wesen und Zweck der neuen Dienststelle noch vielfach unzutreffende Vorstellungen herrschen. Insbesondere werden an die Auskunftsstelle unter Verkennung ihrer Aufgaben bisweilen Anfragen gerichtet, die dem Arbeitsgebiet des Kriegspresseamts völlig fern liegen. Es wird daher von allgemeinem Interesse sein, wenn wir zur Klärung darauf hinweisen, daß das Kriegspresseamt eine der Obersten

Heeresleitung unmittelbar unterstellt ist, die nur den Befehlshabern der Presse Auskunft erteilt, und sich auf das Gebiet der Auskunftsstelle und des Zensurwesens nicht bezieht. Anfragen in Verwaltungssachen und ähnlichen Angelegenheiten müssen nach an die für diese Dinge zuständigen Stellen unmittelbar gerichtet werden.

* Landwirte, Kartoffelvorräte. Nach der Verfügung vom 9. Oktober haben die zuständigen Behörden neben dem Bezeichnungsspreis für die Kartoffeln eine Gültung für die Verwahrung der Kartoffeln gewährt, (Report), wenn die Entente nach dem 31. Dezember stattfindet, die Zustimmung bedeutete für viele Landwirte einen Anreiz, in Spekulation auf den Kartoffelmarkt zu gehen. Dieser Anreiz entfällt mit der Verordnung vom 28. Oktober. Reportage nicht bezahlt werden. Es liegt also im Interesse der Landwirte, insbesondere die Aussicht auf Steigerung der Kartoffelpreise zu bringen. Alle Zurückhaltung eine falsche Spekulation! Es ist zu erwarten, daß die Landwirte, deren Pflichtgefühl nicht ausreichte, den beschlagnahmten, jetzt wenigstens in Wahrung eigenen Interesses es tun.

* Schulbefreiung für landwirtschaftliche Zwecke. In sehr vielen Fällen ist der Mangel an ausreichenden Kräften die Ursache, die Landwirte ihre Kartoffelbestände reichlicher dem Markte zuführen. Mangel soll durch eine neue Bestimmung hoben werden. Die Regierung hat die Anweisung gegeben, daß Gesuche von Landwirten, um Schulbefreiung ihrer Kinder zur Kartoffelaussaat, Kartoffel- und Kartoffelfortierung. Hoffentlich werden alle Landwirte, deren Arbeitskräfte auslangen, regen Gebrauch von dieser günstigung.

* Fische als Schweinefutter. In waldigen Mengen vorkommenden, heimischen Genuß nicht gezeigter, wie Ukelei, Stinte, Stieling und so sollten gegenwärtig nicht ungenutzt bleiben. In der Deutschen Jägerzeitung vom 14. tritt Steinert für die Verwertung von Fischen als Kraftfuttermittel bei der Schweinemästung ein. Der Fische mangel an Kraftfuttermitteln ist ein lohnend sein, denn in den meisten Gegenden kommen diese Fische in großen Mengen vor. Selbst in den Fischen würde der Fische sich bei der Schweinemästung ein. Ein Scheffel dieser Fische ist bis 6 Mark wert. Ihre Verwertung als Schweinefutter ist keineswegs zu unterschätzen. In den fischreichen Gegenden seit langem bekannt. Die Schweine gedeihen bei Fische nahrung vorzüglich und so ist sogar mit Vorliebe. Wichtig ist es, dafür zu sorgen, daß der Fische nicht auf das Fleisch übergeht. Man darf daher, daß man einige Fische dem Schlachten das Futter mit unterläßt.

F. C. Frankfurter Schweinefleisch. Seit der letzten Schweinefleischmahlung eine kleine Zunahme zu verzeichnen. Schweine waren angetrieben, die Marktbeginn wieder zu Höchstpreisen ausverkauft wurden. Seit dem ersten Male befanden sich unter den neuen Angebote für Tiere der Qualität, unterne Sauen und Eber die für 103 Pf. das Pfund nicht schnell an den Mann gebracht. Infolge des kleinen Auftriebes am Markt stiegen die Preise für die Viehhaltungen. Bei Ochsen war kaum merklich, Bullen aber 3—5 Pfg. das Pfund Schlachtkörper die Höhe, die ersten drei Qualitäten 10 Pfg., 7 und 10—11 Pfg., die ringen Qualitäten sogar 14—16 Pfg. 20 Pfg. und 17—18 Pfg. zum Schluß über Notiz bezahlt. Am 22. wurden 5—10 Pfg. höhere Preise für Schafe gingen etwas herab.

* Mehr Ein- und Zweipennige. Handelskammer zu Berlin hatte Schatzamt auf den empfindlichen Kupfermünzen aufmerksam gemacht. Fangreiche Neuprägungen von Zweipennmünzen aus anderen als Kupfer unter deutlicher Unterscheidung von den Nickel- und Eisenmünzen. Der Staatssekretär hat erwidert: Münzstätten fürs erste voll auf die Herstellung der neuen Münzen. Die Herstellung der Zweipennmünzen ist im Augenblick im Auge behalten.

Für unsere Truppen im Felde. Die Frankfurter Zeitung meldet, daß die Truppen in einem zweiten Zug. Wieder sind sie fern dem fern ihrem Heim, den Häusern

Zeit ausgelegt. Für unsere Sicherheit, Frieden der Daheimgebliebenen ertragen wir jede Beschwerde. Dankbar sind wir Ihnen bewußt und deshalb wollen wir zum Weihnachtsfeste zeigen, daß wir gedenken. Mit einer praktischen Gabe, den wollenen Westen, die den Einheitslisten Zentral-Kriegsfürsorge Frankfurt am Main beigegeben werden soll, möchten wir Truppen bedenken, die dem XVIII. Infanteriecorps angehören. Wir wollen unsere Truppen erfreuen und uns selbst diese Weise eine Weihnachtsfreude beschaffen.

Es ist zu diesem Zweck schon ein großer Betrag eingegangen. Wir sind bereit Geld entgegenzunehmen und sie der Frankfurter Zeitung zu überweisen.

Über Eingänge quittieren wir öffentlich.

Tannusbote.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 24. November.
Nachmittags 4 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.
Herr Konzertmeister W. Meyer
Auf Kommando! Marsch Schrammel
Overture z. Op. „Die beiden Husaren“ Doppler
Frühlingslied Mendelssohn
Präludium, Chor und Tanz aus der Op. Sappé
Die Pensionat Jvanovici
Lamänen-Herz. Walzer Moret
Serenadenfriesen Eilenberg
Die Heintzelmännchen
Abends 8 Uhr:
Feurig Blut! Marsch Vollstedt
Overture z. Op. Don Juan Mozart
Lied aus „Boccaccio“ Sappé
Fantasie aus Rigoletto Verdi
Wo meine Wiege stand. Walzer Ziehrer
Intermezzo aus 1001 Nacht Strauss
Chapourri aus der Op. Gasparone
Mollböcker
Siede
Donnerstag, 25. November.
Nachmittags 4 Uhr:
Konzert im Konzertsaal.
Abends 8 Uhr im Kurhaustheater:
„Unter der blühenden Linde“
Ein Spiel mit Gesang.

aus der Nachbarschaft.

Am 22. Okt. Auf ein von der Stadtbehörde an Se. Maj. den Königl. Bulgarien gerichtetes Huldigungs-Telegramm ging folgendes Dankes-Telegramm

Sofia, Palais, 20. Nov.
Der treue Gruß der meinem Herzen liebenden Bürger von Ufingen langte an mich. Wie oft seit nunmehr 10 Jahren weilen meine Gedanken an den Ufern der Aisa, bei den alten Eichen, die Waltrabs Denkmal umgeben. Auch, die Ihr einst dem Wanderer deutscher Gastlichkeit begegnet. Von nun an sage ich allen Bürgern Ufingens meinen Dank, unserer gemeinsamen heiligen Sache so innigen Anteil zu widmen.

Der Geist des großen Waltrabs hilft weiter.

(gez.) Ferdinand, R.

FC. Wiesbaden, 22. Nov. Die heutigen Stadtverordneten-Wahlen standen unter dem Zeichen des Burgfriedens. Sodas schon jetzt, in der dritten Abteilung, die Herren Stadtkämmerer a. D. Ludwig Barner, Prof. Dr. Herm. Bauer, Klischnermeister Max J. Müller, Bauunternehmer Jos. Ochs, Architekt Herm. Reichwein, Handwerkskammer-Syndikus Albert Schröder und Geschäftsführer Karl Bauer, als einstimmig gewählt betrachtet werden dürfen.

FC. Hadamar, 22. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten im nahen Dornsdorf die Eheleute Johannes Türk und Elisabeth geb. Stahl.

Tages-Neuigkeiten.

Fliegerabsturz bei München.

München, 23. Nov. (T. U.) Ein schweres Fliegerunglück, dessen Ursachen noch nicht näher bekannt sind, hat sich gestern nachmittags in der weiteren Umgebung Münchens zugetragen. In Miesbach ist ein Doppeldecker gestern nachmittags aus einer Höhe von 20 Metern abgestürzt. Der Flugzeugbeobachter Leutnant von Sedendorf blieb tot unter dem Apparat liegen, der Flugzeugführer Leutnant von Craissheim wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Miesbacher Krankenhaus transportiert. Die Flieger waren von Schloß Wallenburg aufgestiegen, um zusammen mit zwei anderen Flugzeugen die Heimfahrt anzutreten. Die Ursache des Absturzes können sich die beiden begleitenden Flugzeugführer nicht erklären.

Berlin, 22. Nov. (P.-v.-Tel.) Der 20 Jahre alte Artist Max Müller, der am 15. Juni bei einem Raubanfall auf einen Juwellerladen in der Potsdamerstraße nach Tötung des Wächters den Geschäftsführer durch einen Revolvererschuss schwerverletzte, wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 10 Jahre und Zulässigkeit der Poli.einweisung verurteilt.

Köln, 22. Nov. (P.-v.-Tel.) Johannes Trojan ist hier am Samstag im Alter von 78 Jahren gestorben.

Allerlei.

sh Kriegsgefangene im Zirkus. (Unberecht. Nachdr. verb.) Die alten Römer ließen bekanntlich ihre Kriegsgefangenen bei Tier- und Menschenheken im Zirkus auftreten. Soweit haben wir es ja noch nicht gebracht, wir sind aber, wenigstens nach der Ansicht unserer Gegner auf dem besten Wege dazu. In dem bekannten Zirkus Schumann soll eine deutsche Kriegspantomime mit französischen, belgischen und russischen Kriegsgefangenen vorgeführt werden. In England ist man natürlich wieder einmal entsetzt über die „neuen Hunnen“, wie uns das schändlichste aber Sensationsblätter, die „Daily Mail“ zu nennen pflegt. Die Kriegspantomime im Zirkus Schumann ist nach dem genannten Blatt, „da es in Berlin keine Männer mehr gibt, nur dadurch ermöglicht worden, daß man mehrere Hundert Kriegsgefangene gezwungen hat, in ihren Uniformen bei dem Spiel mitzuwirken. Einige dänische Artisten haben diese Neuigkeit nach Kopenhagen gebracht, das dortige „Aftenbladet“, das sich am allerwenigsten durch Deutschfreundlichkeit auszeichnet, hat die Meldung zur besonderen Verherrlichung deutscher Schamlosigkeit seinen gläubigen Lesern vorgelegt und Reuter telegraphiert nun die Nachricht des gutunterrichteten neutralen Blattes“ in alle Welt hinaus. So wird der Wahrheit gedient und Zeitgeschichte gemacht. — Ueberflüssig zu sagen, daß die Meldung des englischen Blattes heller Blödsinn ist. Die „Kriegsgefangenen“, die in der Pantomime in französischen, russischen und belgischen Uniformen auftreten, sind brave deutsche Statisten, die sich allerdings in ihre Rolle als Kriegsgefangene Voharther sehr hineingesunden haben.

sh Zwerg gesucht. (Unberecht. Nachdr. verb.) Ein nicht alltägliches Inserat findet sich in einem ostpreussigen Blatt. In diesem veröffentlicht ein Unternehmer aus Berlin, der mit vollem Namen und Adresse zeichnet, eine große Anzeige folgenden Inhalts: „Suche Zwerg, der im Wachstum zurückgeblieben ist, nicht über 1 Meter groß, für eine erstklassige Puppentheatergesellschaft. Die Zwerg darf keine Krüppel sein und keine krummen Beine haben. Freie Verpflegung und Kleidung. Zahle den Eltern gute Gage, für ein halbes Jahr im Voraus. Zahle demjenigen, der mir Adressen von Zwergen aufgibt, nach Abschluß des Vertrages 25 Mark.“ (Unterschrift und Adresse) Wenn die Anzeige in einem französischen Blatt gestanden hätte, könnte man glauben die französische Heeresverwaltung, die ja in bezug auf Körpergröße und Beschaffenheit der Rekruten nicht sehr wählerisch ist, hätte die Zwerg eingezogen. Da es sich aber um ein deutsches Blatt handelt, kann man nur annehmen, daß dem betreffenden Unternehmer seine Künstler aus irgend einem Grunde kontraktbrüchig geworden sind und das Weiße gesucht haben.

Telegramme.

Ein hinkender Frieden.

Paris, 23. Nov. (T. U.) Die „Bataille“ erörtert in ihrem gestrigen Leitartikel die Frage nach dem Kriege und erklärt, diese hänge von den Friedensbedingungen ab. Man müsse alle Möglichkeiten in Erwägung ziehen, selbst die am wenig günstigste, nämlich die Möglichkeit eines hinkenden Friedens, der den Krieg unentschieden beende und die für lange erschlaffte Nationen gegenüber lasse, bereit, den Kampf später wieder aufzunehmen.

Wahlenthaltung der Benisejisten.

Amsterdam, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) „Handelsblad“ meldet aus London: Aus Athen wird berichtet, daß in einer am Samstag abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Benisejisten beschlossen worden sei, an den bevorstehenden Wahlen nicht teilzunehmen.

Ein Postdampfer ausgeblieben.

Blissingen, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Infolge dichten Nebels ist der Post-

dampfer „Neckenburg“ nicht angekommen. Morgen geht kein Dampfer nach Blissingen ab.

Verseht.

London, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Die britischen Dampfer „Merganser“ und „Hallamshire“ sind versenkt worden; die Besatzungen konnten gerettet werden.

Gestrandet.

London, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Flopds meldet aus Port Said von heute: Der britische Postdampfer „Sallsette“, von London nach Bombay unterwegs, strandete im Golf von Suez; er braucht sofortige Hilfe.

Der Col di Lana.

Wien, 22. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Das Kriegspressquartier meldet: Der schwedische Oberst Aldermann hat dem Kriegspressquartier am 21. November folgende Mitteilung aus Tirol gefandt: Ich habe persönlich festgestellt, daß der Col di Lana den Österreichern gehört, und heute von den Italienern beschossen worden ist.

Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Nov. 1915. (W. T. B. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerartigkeit an.

Im Priefterswald blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aüre (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Nördlich von Mitrowitz sowie nördlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen geworfen. Ueber 1500 Gefangene, 6 Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangenahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

Oberste Heeresleitung.

Kriegs-Kornfrank
ist ein vorzüglicher
und billiger Ersatz
für Bohnenkaffee.
Das große Paket
kostet 50 Pfennig.
Kriegs-Kornfrank
schmeckt sehr gut;
er hat eine schöne
Kaffee-Farbe. —

Bekanntmachung.

Rufnummer a. der ungedienten Landsturmpflichtigen in der Zeit vom 1. 1. 1897 bis 31. 12. 1897 geboren sind, der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1895 und früher, eine endgültige Entscheidung über dieselben noch getroffen ist, findet für Bad Homburg v. d. Höhe Stadtteil Airdorf

am Mittwoch, den 24. November 1915
vormittags 9 Uhr

die sämtlichen Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896, welche in der Rufnummer im Juni eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben, sind alle diejenigen, die die Entscheidung zeitig untouglisch, zurück erhalten haben oder durch Krankheit am Erscheinen verhindert waren und dann nicht gemustert wurden.)

am Montag, den 29. November 1915

9 Uhr dahier im „Rassauer Hof“ Am Untertor 2

Sämtliche dabei sich aufhaltende Gefestungspflichtige werden hierher geführt sich rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Die Gefestungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der Musterung Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe der Musterungsbefehls, behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Kamelbescheine und Musterungsausweise sind mitzubringen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch das Mitbringen von Waffen und in der Aushebungssituation sind bei strenger Verwarnung verboten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. November 1915.

Der Magistrat II.

5 Zimmerwohnung

in bester Gegend, reichl. Zubehör, Balkons, Elektrisch Licht und Gas, 1. Januar zu mäßigem Preis zu vermieten (3569a)
Näheres durch die Immobilien-Agentur von H. Klein diest. Landgrafenstraße 12, Tel. 782

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Wasser, Gas und Selenanschluß preiswert zu vermieten. Zu erfragen im 1. St. 3725a Schmidtgasse 5.

Am Mühlberg 33

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 313a) Louisenstraße 43

Eine kleine Wohnung

zu vermieten im 3. Stock (3239a) F. E. Loß, Louisenstraße 61 1/2.

Schöne Aussicht 22.

Zwei 2-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. (3186a) Näheres Rathausgasse 12.

Obergasse 17

Schöne 3-Zimmerwohnung, mit Zubehör, Gas, Wasser zu vermieten. 3448a

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten (3453a) Louisenstraße 26, III. St.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3244a Mühlberg 14.

Schöne große 2 Zimmerwohnung

mit Gas u. allem Zubehör z. verm. 3990a) Höhenstraße 19.

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, mit oder ohne Werkstoff sofort oder später zu vermieten. 3801a Thomasstraße 10.

30 Elisabethenstraße 30

ist der Hinterbau bestehend aus 2 großen Zimmern Küche u. Zubehör evtl. auch möbliert sofort zu vermieten. (3685a)

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, freie Lage direkt gegenüber dem Kurhaus sofort zu vermieten. 4115a Näheres J. Fuld.

Kaiser Friedr.-Promenade

Villa, 8 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehör nebst Hinterbau, kleinem Garten auf sofort zu vermieten 4025a Näheres J. Fuld.

Kleinere Wohnung

2 Zimmer, Kammer, Küche, Gas, Wasser und allem Zubehör sofort zu vermieten. Monatlich 18 Mark 4061a) Dorotheenstraße 21/23.

Heute verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Sofie Noebe

geb. Kühn

im nahezu vollendeten 79. Lebensjahr.

Bad Homburg, 22. Nov. 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Louis Noebe.

Condolenzbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 24. Nov. nachmittags halb 4 Uhr vom Sterbehause Kaiser-Friedrich-Promenade 45.

4195)

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag 25. November 1915, abends 7 1/2 Uhr:

6. Vorstellung im Abonnement!

Unter der blühenden Linde

Fachliche Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Rastner und Ralph Tesmar. Musik von Fr. Gellert.

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Hans Glenewinkel.

Personen:

Julius Meiling, Rentier
Hans Rotter, Maler
Peter Teubert, Schriftsteller
Walter Vög, Kunstschilder
Hr. Holstein, Kunstschilder
Walter Vög, Kunstschilder
Erich Haller
Richard Brunert
Karl Eikens, Weinbauer und Besitzer des Gasthofes „Zur Linde“

Mitglieder
des Stammtisches
„Die Kirchenmause“

Hans Imhof
Emil Bar
Mar Hermann
Paul Wiese
Friedrich Korsten
Wilhelm Kramer
Fritz Schlen
Andr. Dohlmeyer

Martin Haas
Frieda Renne
Pera Wiesner
Marg. Hahner
Werner Versen
Marg. Wender
Helma Krahe
Kraus Duon
Wally Gramlich
Eva Wendland
Ella Offermann
Wilhelm Tramer

Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in einer Großstadt Norddeutschlands, der zweite und dritte Akt im Gasthof „Zur Linde“ am Rhein.
Zeit: Gegenwart. Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Preise der Plätze ermäßigt.

Militär ermäßigte Preise.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Homburg.

Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr im Konzertsaal des Kurhauses

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Oberst z. D. Splinter Wiesbaden über

„Ägypten, Land und Leute.“

aus den Reiseerlebnissen des Redners mit Lichtbildern.
Eintritt für Herren u. d. Damen frei.

4201)

Der Vorstand.

Damen- u. Kinderhüte

aus Samt, Filz u. Velour grosse Posten nur allerneueste Formen und Modelle, sowie Blumen, Federn, Bänder, Handschuhe und Spitzenkragen zu billigen Preisen

Kirdorferstrasse 43.

Gegen Schuppen u. Haarausfall

1806)

Allein-Verkauf: Louisenstrasse 87.

seit langen Jahren bewährt sind.

Kesselschläger's Krafthaarwasser

Preis: Eine Mark.

Aktienbrauerei

Homburg v. d. Höhe

vormals A. Messerschmitt.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der **Samstag, den 18. Dezember 1915, nachmittags 4 Uhr**, in dem Lokale der Brauerei, Höhestasse 24 dahier stattfindenden

29. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen!

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.
- 2) Beschlussfassung über die Bilanz und über die Gewinnverteilung.
- 3) Erteilung der Entlastung für den Vorstand und Aufsichtsrat.

Aktionäre, die in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung ihre Aktien an der Kasse der Gesellschaft, oder bei der Landgräf. Hess. conc. Landesbank in Bad Homburg v. d. Höhe oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim, oder bei der Bergisch Märkischen Bank in Bonn zu hinterlegen. Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die diesbezügliche Bescheinigung, welche die Nummern der hinterlegten Aktien enthalten muss, spätestens am Tage nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaftskasse einzureichen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 20. November 1915.

Der Aufsichtsrat:

Arnold.

4202)

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.

Moderne 4 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad u. Mansarde, Erker und Veranda umständet halber per 1. Jan. bzw. 1. April zu vermieten. Zu erfragen 4078a) Dietrich-Heimstr. 24

Vollmilch

R. Herbert

per Ltr. 26 Pf.

Ober-Erlenbach

Post Homburg

Verloren a. Sonntags- und Kriegerausweis, 1. 12. 1914. Inh. Es wird gebeten, denselben bei der Post zurückzugeben. Louisenstr. 13 II. obere Etage.

Unterricht

in russischer Sprache erteilt Ferdinandsplatz 14. Anmeldung erbeten von 2-4 Uhr.

Kaufe Briefmarkensammlungen, alte Marken, lose u. auf Briefen, zu besten Preisen. Louisenstr. 4197 Geschäftsstelle.

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, Zahngelassen u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagnean,

Schulstr. 11.

Ein junges fräulein

Mädchen

sucht Stelle für Küche und Hausarbeit zum 1. Dez. In der Geschäftsst. d. H. u. A.

Führer

Dienstmädchen

welches kochen kann gesucht. Brendelstr. 40 I.

2 Zimmerwohnung

(parterre) per sofort zu vermieten. 4196a. Ballstr. 11.

Parterre 7 Zimmerwohnung

3. Etage 4 Zimmerwohnung mit Zentralbgl. sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. d. H. u. A. unter Nr. 4200a.

Im Villenteil Gärten

Gartenstr. 8, 8. Etage. Gut möbl. abgeschlossene Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, 6 Minuten vom Park. 1 Min. von Zentrum. Haltestelle per Monat 20. zu vermieten. Anliegendes Zimmer gegeben werden. Ansuchen 10-12 Uhr außer Dienst.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Dietrich-Heimstr. 24.

Kleine Wohnung

zu vermieten. Dorotheenstr. 17.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Soalburgstr. 17.

Laden

zu vermieten vom 1. Januar 4181a. Elisabethenstr. 17.

Elegante

6-7 Zimmerwohnung

mit Terrasse und Vorgarten, Zubehör, elektr. Licht, Bad, Zimmer zu wägem. 1. Januar zu vermieten. Näheres durch die Agentur von S. Klein, Langrafenstr. 12.

Wohnung

4-5 Zimmer part. oder sofort oder 1. Januar zu vermieten. 3917a. Hödenstr. 17.

Moderne

3 Zimmerwohnung

im I. Stock mit Zentralbgl., Küche, Bad und Mansarde halber per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Dietrich-Heimstr. 24.

Kleine

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. Dietrich-Heimstr. 24.

Schlafstelle

zu vermieten. Dietrich-Heimstr. 24.